

*Leonhart Hütter: Compendium locorum theologicorum ex scripturis sacris et libro concordiae.* Lateinisch – deutsch – englisch. Kritisch hrsg., komm. und mit einem Nachwort sowie einer Bibliographie sämtlicher Drucke des Compendium versehen von Johann Anselm Steiger (*Doctrina et Pietas* II/3), 2 Teilbände; Stuttgart-Bad Cannstatt (Frommann-Holzboog) 2006, 1144 S., geb., 3-7728-1872-2.

Die voluminöse Edition des Hamburger Kirchenhistorikers Steiger (St.) vergegenwärtigt „eines der bedeutendsten und wirkungsmächtigsten Lehrbücher ... der lutherischen Orthodoxie“ (700). Der Wittenberger Theologieprofessor Leonhart Hütter (1563–1616) schuf mit seinem Compendium ein theologisches Lehrbuch, das wegen seiner didaktischen Aufbereitung des Stoffes und wegen seiner sprachlichen und theologischen Prägnanz von Kursachsen aus weite Verbreitung in den Schulen und Hochschulen des sich an der Konkordienformel orientierenden Luthertums fand – verstärkt durch die alsbaldige Übersetzung ins Deutsche durch den Autor selbst. Zuletzt wurde das Werk 1961 von Walter Trillhaas in den „Kleinen Texten für Vorlesungen und Übungen“ ediert; eine (von St. ausführlich kritisierte [785 ff.]) deutsche Übersetzung durch Wolfgang Schnabel erschien im Jahr 2000. St.s Edition bietet mehr: Vor allem druckt sie – aufgrund der zweiten Auflage einer deutsch-lateinischen Ausgabe von 1661 – lateinischen und deutschen Text auf gegenüberliegenden Seiten, so dass die Nutzung des Textes erleichtert wird. Neben textkritischen Anmerkungen, die selten von inhaltlichem Gewicht sind, notiert der erläuternde Apparat insbesondere Verweise auf die lutherischen Bekenntnisschriften, zuweilen auch auf Melancthons *Loci* und andere zeitgenössische Lehrbücher; auf diese Weise ist es möglich, das Compendium im Kontext der lutherischen Bekenntnis- und Lehrbildung zu lesen. Die Ausgabe beschränkt sich nicht auf den bloßen Text des Compendium, sondern präsentiert dankenswerterweise auch die Vorreden und Beigaben zu dessen ersten Ausgaben, auch diese mit – teilweise neu erstellten – Übersetzungen. Schließlich ist im zweiten Teilband die englische Ausgabe von 1868 abgedruckt, die von Henry Eyster Jacobs (1844–1932) und George Frederick Spieker (1844–1913) erstellt wurde. Damit gerät der „zweite Frühling“ des Hütterschen Lehrbuches im Kontext eines antiaufklärerischen konfessionalistischen Luthertums in den Blick, die im Blick auf Nordamerika im Nachwort von Gerhard Bode nachgezeichnet wird (1123–1143). Der Hinweis auf diesen Aspekt der Wirkungsge-

schichte kann freilich den aufwendigen Neudruck der englischen Übersetzung und die damit verbundene Aufblähung der Edition auf zwei Teilbände nicht wirklich motivieren; zusätzlichen Erkenntnisgewinn vermittelt die englische Fassung kaum.

Hütters ansprechend und klar präsentierter Text wird durch die im „Nachwort“ versteckte ausführliche Einleitung des Herausgebers (699–791) hinsichtlich seiner Vor- und Entstehungsgeschichte, seiner Druckgeschichte und seiner Rezeptions- und Wirkungsgeschichte erschlossen. Dabei wird deutlich, wie stark das Buch im Interesse einer lehrhaften Vereinheitlichung im Sinne der Konkordienformel konzipiert ist, wie im Rahmen einer territorialen konfessionellen Disziplinierung die landesherrliche Kirchengovernance und die akademische Theologie zusammenwirken, wie aber dabei aber auch das Interesse an einer differenzierten Melancthonrezeption zum Zuge kommt (715 ff.). Die Druckgeschichte ist unterfüttert durch die Bibliographie aller Drucke des Compendium (792–852, dazu 14 Abb. von Titelblättern der älteren Ausgaben), die mit 108 Nummern eindrucksvoll die Bedeutung des Werkes unterstreicht. Schule, Hochschule und Pfarrerschaft sind als Rezeptionskontexte von hoher Bedeutung; als berühmte Leser des Compendium nennt St. etwa Paul Gerhardt, Paul Fleming oder Johann Sebastian Bach (748). Von besonderem Interesse ist der Hinweis, dass in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als nächste didaktische Stufe Übungsbücher zum Compendium erschienen sind, in zum Teil poetischer Gestaltung (777 ff.). Hier liegen weitere Forschungsaufgaben im Blick auf die Vermittlung der konfessionell-orthodoxen Theologie und der Übergänge zur frommen Anwendung.

Das eine Epoche evangelischer Theologie repräsentierende Lehrbuch von Hütter liegt in einer gut gestalteten und materialreichen Ausgabe vor. Dafür gebührt dem Herausgeber und dem Verlag Dank. Die Opulenz der Ausgabe wird ihrem höchst erwünschten Gebrauch im gegenwärtigen akademischen Unterricht freilich Grenzen setzen. Vielleicht lässt sich eines Tages eine preiswerte Studienausgabe realisieren.

Wuppertal

Hellmut Zschoch

*Hsia, Ronnie Po-chia (Hrg.): Noble Patronage and Jesuit Missions: Maria Theresia von Fugger-Wellenburg (1690–1762) and Jesuit Missionaries in China and Vietnam, (= Monumenta Historica Societatis Iesu series nova Bd 2) Rom, Institutum Historicum Societatis Iesu 2006, 365 S., ISBN 88-70211-202-7.*